



Epidemiologisches Bulletin

26. September 2008 / Nr. 39

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFEKTIONSKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Strategie zur Erkennung, Prävention und Kontrolle von Antibiotika-Resistenzen in Deutschland

Einleitung

Infektionskrankheiten sind weltweit die häufigste Todesursache. In Deutschland starben 2006 über 40.000 Personen an den Folgen einer Infektion, davon über 50% an den Folgen einer Pneumonie. Im Jahr 2006 belegten Pneumonien den 7. Rang unter den Todesursachen in Deutschland. Zwischen den Jahren 2002 und 2006 stieg die Zahl der Sterbefälle mit einer Infektion als Todesursache in Deutschland um 14%.¹ Die tatsächliche Anzahl der Personen, die an einer Infektion sterben, liegt wahrscheinlich noch höher, da Infektionskrankheiten häufig als Begleiterkrankung auftreten und somit nicht als Todesursache registriert werden.

Die Behandlung von bakteriellen Infektionskrankheiten wird durch die steigende Anzahl antimikrobiell-resistenter Erreger zunehmend erschwert und bedeutet für die Patienten oft längere Behandlungen und zusätzliche Belastungen durch eine verzögerte oder nicht eintretende Heilung der Infektion. Da die Anzahl an resistenten Erregern auch zukünftig noch steigen wird, ist eine gezieltere Herangehensweise zur **Reduzierung antimikrobieller Resistenzen** und zur **Stärkung präventiver Maßnahmen** auf allen Ebenen erforderlich. Um die Hauptursachen der zunehmenden Resistenzentwicklung zu beseitigen, muss insbesondere der **sachgerechte Einsatz von Antibiotika** und die konsequente Anwendung von notwendigen **Hygienemaßnahmen** verbessert werden.² Um eine gezieltere Herangehensweise in diesem Bereich zu unterstützen, entwickelte das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) unter Mitwirkung des Robert Koch-Institutes (RKI) einen Strategieentwurf zur Erkennung, Prävention und Kontrolle von Antibiotika-Resistenzen in Deutschland. Dieser Entwurf ist zunächst noch auf den humanmedizinischen und bakteriologischen Bereich fokussiert.

Zur Erstellung des Strategieentwurfs

Im Rahmen der Strategieplanung wurden Projektziele und Meilensteine definiert und eine Ablauf- und Zeitplanung erstellt. Es wurde eine Projektgruppe gebildet, die den Prozess der Erstellung und später die Umsetzung der Strategie begleiten wird. In einem ersten Schritt wurden nationale und internationale Projekte und Aktivitäten zusammengestellt, analysiert und bewertet. Der Vergleich der unterschiedlichen Aktivitäten und Strategien in den einzelnen Staaten zeigte Defizite z. B. im Bereich Surveillance von Antibiotika-Resistenzdaten in Deutschland auf. Darüber hinaus wurden ausgewiesene Experten bzw. Leiter von Projekten im Bereich Antibiotika-Resistenz sowohl zu Defiziten als auch zu Lösungsansätzen und Auswegen aus der Antibiotika-Resistenz-Problematik befragt. Nach Abschluss der Vorarbeiten wurde auf der Grundlage der Evaluierungsergebnisse der Strategieentwurf formuliert. Dieser Entwurf dient als Grundlage für Diskussionen mit externen Experten, der Fachöffentlichkeit, den Verantwortlichen im Gesundheitswesen sowie betroffenen Akteuren im Bereich Antibiotika-Resistenz.

Inhalt des Strategieentwurfs

Zentrales Ziel der Strategie ist es, antimikrobielle Resistenzen einzudämmen. Dazu soll dem Entstehen antimikrobieller Resistenzen vorgebeugt werden, Infektionen mit resistenten Erregern sollen frühzeitig erkannt und ihre Weiterverbreitung verhindert werden. Bishlang beinhaltet der Entwurf 10 Ziele und 32 Aktionen (s. Tab. 1 und 2, S. 336 und 337), die in den Jahren 2008 bis 2013 umgesetzt werden sollen. Im Folgenden werden vier Handlungsfelder vorgestellt:

Diese Woche 39/2008

Antibiotika-Resistenz:

Strategie zur Erkennung, Prävention und Kontrolle in Deutschland

Hepatitis A:

Riegelungsimpfungen auf einem Frachtschiff

Influenza:

Initiative zur Verbesserung der Impfquoten gegen Influenza – im Fokus medizinisches Personal

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik
36. Woche 2008
(Datenstand:
24. September 2008)

ARE/Influenza, aviäre Influenza:

Zur Situation

25. A
4496
ZB MED